

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarort...

Gründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über deren Raum 15 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 43

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 21. Februar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 19. Febr.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr...

Minister Erzberger bittet dem Entwurf zuzustimmen...

Der Gesetzentwurf wurde in allen drei Lesungen angenommen...

Braun, Kriegsmilitär Reinhardt: Nach der Novemberrevolution ist ein neuer Bürgerkrieg im Gange...

Frau Marie Juchacz (Soy.): Der Revolution verdanken wir unsere Sitze im Parlament...

Hg. Neher-Kaufmann (3.): Wir begrüßen die Zusammenarbeit von Mann und Frau...

Hg. Falk-Röll (Dem.): Wenn der Uebermut des Feindes die Hand nach rheinischen Gebieten ausstreckt...

Reichsminister Erzberger: Die Regierung ergreift gern die Gelegenheit, um den französischen Soldaten...

Marshall nicht erfüllen und die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen verweigern...

Der Anschlag auf Clemenceau.

Am 19. Februar morgens nach 8 Uhr hat ein junger Mann in Paris gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau die Wodwaffe erhoben...

Der unverwundliche Kopf des französischen Ministerpräsidenten, der die Qualen des Besiegten nicht nur auf höchste Maß steigern...

Ueber die Tat wird noch gemeldet:

Paris, 20. Febr. (Habas.) Gestern war der Justizminister Clemenceau unverändert...

er beobachtet hatte, daß das Haus Clemenceaus bewacht war, beschloß er, in einer sicheren Entfernung die Tat auszuführen...

Bei seiner Verhaftung äußerte der Täter, er habe den Ministerpräsidenten töten wollen...

Neues vom Tage.

Errichtung eines Marineregiments.

Berlin, 20. Febr. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den deutschen Hafenstädten...

Banfelow bleibt.

Berlin, 19. Febr. Die widerstrebenden Änderungen über das Ausscheiden des Kapitän Banfelow...

Aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 20. Febr. Der Oberkommandierende der feindlichen Besatzungstruppen in der Rheinprovinz...

Das Elend der Gefangenen.

Wesel, 19. Febr. Zwei Transporte Zivilgefangener von rund 10000 Personen trafen in der letzten Nacht hier ein...

Der heftige Verfassungsentwurf.

Darmstadt, 20. Febr. Der heftige Verfassungsentwurf wurde eine Notverfassung vorgelegt...



### Die Spartakisten.

Weimar, 19. Febr. Heute vormittag wurde auf richterlichen Befehl der Kommunist Lindemann verhaftet, der seit der Revolution in Weimar tätig und hier dortigen Bezirksdirektor des A- und S-Rats beigegeben war.

Hamburg, 20. Febr. Die Korpskonferenz des Soldatenrats des 9. A.R. stellte betreffs der Ururgen in Hamburg und Bremen fest, daß die ganze Dese voll der kommunistischen Partei ausging, die planmäßig die Bremer Dese aufgebaut habe. Weil die Soldatenräte zu harmlos und politisch unreif waren, seien sie darauf zumeist hereingefallen. Daraus ergebe sich, daß ein Teil des Korpsrats gänzlich unfähig sei. — Das Generalkommando des 9. A.R. ist von Amerika nach Schwerein übergesiedelt.

Münster, 19. Febr. Aus Necklinghausen wird gemeldet: Vortrop wird durch Spartakisten mit Artillerie beschossen. Hilfe wird von Münster aus entsandt.

Böhm, 20. Febr. Bei einem Zusammenstoß auf der Heide „Graf Bismarck“ zwischen Spartakisten und der Sicherheitswehr wurden drei Arbeiter getötet.

Braunschweig, 20. Febr. Die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien haben beschlossen, ihrerseits die Landtagssitzung zu unterbrechen. Sie wollen die Tagung in Braunschweig nicht eher wieder aufnehmen, als ihnen von der Reichsregierung Schutz gewährleistet ist.

Hannau, 19. Febr. Im Schlosse des Landgrafen von Hessen „Philippstrub“ bei Hannau plünderten junge Leute und Frauen die Inneneinrichtung. Die Plünderer wurden schließlich durch heranrückende Mannen verjagt, die den Leuten die Beute zum Teil wieder abnahmen. Am Nachmittag kam es auf dem Paradeplatz zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Truppen und Demonstranten, wobei 8 Personen getötet wurden. Außerdem gab es mehrere Verwundete. Die Truppen hatten zwei Tote und einige Verwundete.

### Der Krieg im Osten.

Berlin, 20. Febr. Nach Meldung der militärischen Kommandostellen hat eine polnische Abteilung von etwa Kompaniestärke am 18. ds. Mts. trotz des Waffenstillstands, der bereits am 17. Februar in Kraft trat, einen bei Lettowitz auf schlesischem Gebiet stehenden deutschen Posten angegriffen. Die Polen wurden zurückgeworfen. Auch an der ganzen Westfront wurde der Waffenstillstand durch die Polen vorgestern und gestern gebrochen.

Litauen, 19. Febr. Litauischer und litauischer Grenzbericht vom 17. Febr.: Bei Schründen Patronen-Angriffe. Der Feind griff in den Morgenstunden Geltingen mit 500 bis 600 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie an und wurde nach heftigem Kampf zurückgeschlagen. Teile der Besatzung Goldingens stießen dem nachziehenden Gegner nach. Eigene Verluste: 1 Offizier, 1 Mann tot, 4 Mann verwundet. 30 Kilometer südlich von Ostia wurde Merez von uns besetzt.

Berlin, 20. Febr. Einer Abordnung der Stadt Schenke mahl (Polen), die um Hilfe gegen die drohenden Angriffe der Polen bat, gaben Kriegsminister Reinhardt und Reichswehrminister Roske die Zustimmung, daß vom Reich zusätzliche Hilfe geleistet werde.

### Die Bolschewisten.

London, Die „Times“ meldet aus Helsingfors: Einem amtlichen bolschewistischen Bericht zufolge wurden im Monat Januar 14 Erzbischöfe der orthodoxen Kirche, darunter der Erzbischof Wladimir von Kirow, erschossen.

### Die schwedischen Aerzte gegen die Blodade.

Berlin, 20. Febr. Die schwedische Aerzteschaft hat im Anschluß an einen von Professor Johansen über die Lebensmittelknappheit in Deutschland (aufgrund persönlichen Augenscheins) erstatteten Bericht beschloffen, durch die amerikanische Gesandtschaft in Stockholm ein Schreiben an Wilson zu richten, in dem seine Aufmerksamkeit auf die herrschenden Zustände und ihre verhängnisvollen Wirkungen gelenkt wird. Dazu schreibt die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“: Die schwedischen Aerzte können wegen ihres menschenfreundlichen Schritts des herzlichsten Dankes der deutschen Aerzte versichert sein. Werden die norwegischen, dänischen, holländischen und schweizerischen Aerzte es nicht als ihre ärztliche und menschliche Tätigkeit ansehen, sich dem Vorgehen der schwedischen Kollegen anzuschließen? Und werden nicht auch endlich diejenigen amerikanischen, englischen und vielleicht sogar französischen Aerzte, die sich noch den Sinn und das Gefühl für die von Wilson, Lloyd George und Clemenceau so oft gepriesene, aber bisher noch durch keine Tat bewiesene Menschlichkeit bewahrt haben, ihre Stimme erheben gegen die Fortsetzung des barbarischsten Kriegsmittels, das jemals gegen ein Kulturvolk angewendet worden ist?

### Entlassung der Marineoffiziere.

Berlin, 20. Febr. Die Marineoffiziere des Beurlaubtenstandes werden, soweit ihre Stellung noch nicht geregelt ist, mit dem 28. Februar entlassen.

### Bewachung der Bahnhöfe.

Münster i. W., 20. Febr. Mit Genehmigung der Reichsregierung wurde bestimmt, daß in dem Bezirk des 7. A.R. die Bahnhofsbewachung ausschließlich von den Eisenbahndienststellen und solchen militärischen Wachen ausgeführt wird, die ausdrücklich vom Generalkommando hierzu eingesetzt sind. Die wilden Sicherheitswehren sind von den Bahnhöfen zu entfernen.

### Von der Friedenskonferenz.

Bern, 20. Febr. Der „Temps“ will wissen, daß von einer Forderung der deutschen Kriegsflotte keine Rede sei. Frankreich würde seine Lücken durch Zuteilung deutscher Kriegsschiffe ausfüllen können.

Paris, 20. Febr. Die Finanzfrage tritt in der Presse immer mehr in den Vordergrund. „Temps“, „Petit Parisien“, „Petit Journal“, „Action Francaise“ sowie auch die rechtssozialistischen Blätter verlangen volle Bezahlung aller Kriegskosten durch Deutschland. Nur „Journal du Peuple“ meint, es wäre ein sehr großer Irrtum, zu glauben, Deutschland werde bezahlen.

London, 20. Febr. (Reuter.) Lloyd George erhielt die dringende Aufforderung, nach Paris zu kommen. Er wird morgen vormittag in einer Bergarbeiter-versammlung eine Ansprache halten und unmittelbar danach nach Paris abreisen.

### Die französischen Steuerpläne.

Paris, 19. Febr. (Havas.) Finanzminister Klotz wies im Haushaltsauschuss auf die ungeheure Belastung der französischen Finanzen hin. Die Zivil- und Militärausgaben im Lauf des letzten Finanzjahrs seien auf 50 Milliarden Franken gestiegen. Außerdem habe Frankreich verbündeten und befreundeten Nationen beträchtliche Beiträge geleistet. Er sei im Begriff, einen Entwurf für eine Steuer auf das Kapital fertigzustellen, der in den Steuerbüchern ein bedeutendes Kapitel eröffnen werde.

### Mannerheim in Kopenhagen.

Kopenhagen, 19. Febr. Der Reichsverweser von Finnland, General Mannerheim, ist zum Besuch des Königs hier eingetroffen. Bei der Tafel im Schlosse Amalienborg sagte Mannerheim, das finnische Volk wolle in nähere Beziehungen zu denjenigen Völkern treten, mit denen es gemeinsame kulturelle, politische und wirtschaftliche Interessen habe.

### Die Aushebung in Amerika.

Washington, 19. Febr. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus nahm die Decretvorlage im Betrag von über 1 Milliarde an, wodurch die freiwillige Rekrutierung für die Friedensarmee auf 175 000 Mann beschränkt wird.

Paris, 20. Febr. In der Kammer sagte Vizepräsident Monestier, Frankreich besitze große Verehrung für Clemenceau, da er so viel zum Siege beigetragen und einen so opferwürdigen Frieden errungen habe.

### Es wird immer toller.

Dof, 20. Febr. Bei einer Kundgebung wegen der Nahrungsmittel- und Rohstoffnot zogen gestern Soldaten und Arbeitslose zum Rathaus, holten den Oberbürgermeister, Neupert heraus, der gefesselt im Juge mitgeführt wurde, und schleppten beim „Hofes Anzeiger“ den Chefredakteur mit fort. Beim Oberbürgermeister hielt die Menge Hausfuchung nach Nahrungsmitteln, aber vergebens.

### Amtliches.

#### Oberamt Calw.

#### Flughaberbau.

Es ist beabsichtigt, an der Fachschule für Feinmechanik in Schwemlingen einen Kurs zur Unterweisung von Schlossern, Mechanikern, Flaschnern, Elektromonteur usw. im Entwurf, Bau und Prüfung von Flughaberbauwerken vom 17.—22. März 1919 abzuhalten.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis spätestens 1. März ds. Js. an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Alles Nähere enthält die Bekanntmachung der vorgenannten Stelle vom 7. ds. Mts., welche bei den Ortsvorstehern im Gewerbeblatt Nr. 7 von 1919 eingesehen werden kann.

Den 18. Februar 1919. Mü n c h, M s.

#### Verkehr mit Ruz- und Zuchtvieh im O.-A. Bezirk Calw.

Die Fleischverorgungsstelle Stuttgart hat unterm 20. Januar folgenden Erlaß herausgegeben, der hiermit bekannt gegeben wird:

1. In Abänderung unseres Erlasses vom 2. August 1918 Nr. 8302 betr. Verkehr mit Ruz- Zuchtvieh werden für das Oberamt Calw bestellt:

- a) als Bezirkswohlfühlhändler: Landw. Bezirksverein Calw;
- b) als Geschäftsführer: 1 Ewengart, Rubin, Veit, Reizingen;

für die Gemeinden: Agerbach, Altsch, Alsburg, Alzenberg, Breitenberg, Partiswies, Reudlach, Reuweiler, Oberhangstett, Oberleinswangen, Oberleinsbach, Adienbach, Sonnenhardt, Teinach, Wargbad, Javelstein, Zwerenberg, Gschinger, Stammheim, Enderg, Dieleberg, Schmiech.

2. Ewengart, Rubin, Raphael, Reizingen.  
für die Gemeinden: Calw, Althangstett, Dachtel, Deckenpfronn, Holzbronn, Reapengstett, Ostelsheim, Simmohelm;

### Leserbrief.

Nicht wolle deinen Sinn auf Dinge richten,  
Die nur durch allzu harte Mühsal glücken,  
Bei denen du verlesen mußt die Pflichten  
Und in den Staub vor deinen Feind dich bücken.

## Rote Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Diese war still und in sich gekehrt. Und Graf Rainer kostete es große Ueberwindung, sich an der Unterhaltung zu beteiligen. Das Herz war ihm so voll und schwer, wenn er auf seine blasse, junge Frau blickte, und eine große Unruhe war in ihm, ob es ihm gelingen würde, sie glücklich zu machen. Gräfin Gerlinde hatte in diesen Wochen ihre Zeit gut genützt und hatte ihm wieder und wieder Zweifel und Sorgen ins Herz gestreut. Immer unter der Maske sorgender, treuer Freundschaft. Als Graf Rainer heute seine Frau vor der Trauung in ihrem Zimmer abgeholt hatte, war er einen Moment sprachlos an der Tür stehen geblieben, von ihrem holden Lächeln bis ins Herz getroffen. Er mußte zur Ruhe zwingend, hatte er sie dann in seine Arme genommen und hatte ihr gesagt:

„Vergiß niemals, meine herzliche Josta, daß mir dein Glück viel höher gilt als das meine. Versprich mir, daß du mir in allen Dingen vertrauen und mit all deinen Wünschen zu mir kommen willst. Ich weiß nicht, ob ich recht getan habe, dich an mich zu fesseln. Manchmal sind mir darüber schon Sorgen gekommen. Aber glaube mir, daß es mein sehnsüchtiger Wunsch ist, dir das Leben leicht und schön zu machen, und daß ich gern jedes Opfer dafür bringen würde.“  
„Er ist gut und edel, es quält ihn, daß er mich nicht lieben kann. Liebt er mich, dann würde er jetzt nicht reden, nicht ein Wort. Er würde mich eig-

lach in seine Arme nehmen und tadeln — tadeln, wie ich es mir erlehne.“  
So dachte Josta.

Seine Ruhe hatte ihr auch die ihre wiedergegeben. Und obgleich ihr das Herz bis in den Hals hinauf schlug, legte sie still ihre Hand in die seine und sagte ernst:

„Ich werde dir vertrauen, Rainer, wie bisher. Und auch ich bin von dem Wunsch besetzt, die stets eine treue Lebensgefährtin zu sein und meine Pflichten dir gegenüber hochzuhalten. In meinem Herzen wohnt eine unbegrenzte Hochachtung und Verehrung für dich, und ich wünsche nur, daß du immer mit mir zufrieden sein mögest und daß wir beide diesen Schritt niemals zu bereuen haben.“

Graf Rainer hätte viel darum gegeben, wenn ihm Josta statt all dieser Worte nur einen einzigen Kuß freiwillig gegeben hätte.

Und so waren die beiden hinuntergegangen zu der Festversammlung, beide das Herz voll Liebe und Sehnsucht, und beide bemüht, einander das nicht merken zu lassen. Wie viel glücklicher hätten sie sein können, wenn sie weniger stolz, weniger rücksichtsvoll gewesen wären. Wie oft schafften so die Menschen einander Pein, ohne es zu ahnen und ohne es zu wollen. So stehen zwischen Mann und Weib ebenso oft die Tugenden trennend, wie die Fehler. Und das, sich einander verweigern, kann zuweilen furchtbar wirken, als hätte verletzende Worte, die unbeherrschert hervorgerissen werden.

Die Hochzeitsfeier war zu Ende, und in dem entstandenen Trübel bei dem Ausbruch von der Tafel trat Frau von Seidlich an Josta heran.

„Kind, es ist Zeit, du mußt dich für die Reise umkleiden“, sagte sie und führte Josta hinaus aus dem großen Saal.

Niemand bemerkte das Verschwinden der Braut als die drei Personen, die sie unablässig beobachtet hatten — Graf Rainer, sein Bruder und Gräfin Gerlinde.

Graf Rainer suchte sogleich seinen Schwiegervater auf, als er Josta mit Frau von Seidlich gehen sah, um nach der Abreise noch einiges zu besprechen.

Was Henning aber sah der schlanken, weizenweißen mit drolligen Augen nach, und ein tiefer Seufzer entfloß wie ein Stöhnen seinen Lippen, wenn er hätte seinem Gefühl folgen können, so wäre er hinter Josta hergejagt, hätte sie in seine Arme gerissen und ihr gesagt:

„Sehe nicht mit Rainer, du liebst ihn nicht, du weißt nicht, was du tust. Und ich kann dich nicht lassen, weil ich dich liebe, weil mein Herz nach dir schreit in höchster Not und Qual.“

Aber er stand starr, wie gelähmt, und sein Gesicht war bleich und verfallen. Seine Augen folgten Josta noch durch das leere Nebenzimmer, und er sah, daß sie, ehe sie es verließ, ein weißes Spitzenstücklein fallen ließ — ihr Brauttaschentuch. Sie hatte es nicht gemerkt, die Tür schloß sich hinter der weißen Schleppe des Brautgewandes.

Da kam Leben in Graf Hennings Gesicht. Hastig, mit unsicheren Schritten, wie magnetisch angezogen, ging er hinüber. Er sah er sich um — das Zimmer war leer. Hastig bückte er sich nach dem zarten, weißen Taschentuch und hob es auf. Er barg es in seiner Hand wie einen kostlichen Raub und sah sich nochmals um. Da er sich ganz allein sah — er bemerkte nicht, daß Gräfin Gerlinde drüben, hinter einem Vorhang verborgen, sein Tun mit schiefen Augen verfolgte — drückte er sein blaßes Gesicht mit glühender Andruß in das Taschentuch, aus dem ein ganz zarter, feiner Duft wie ein Hauch emporstieg. Und dann presste er es an seine Lippen — zwei — dreimal, wie ein Berschwärzender. Zuletzt barg er es mit zitternden Händen an seiner Brust und sank dann, wie ermattet, in einen Sessel.

Alles das hatte Gräfin Gerlinde beobachtet, nichts war ihr entgangen. Ein wildes, triumphierendes Lächeln brach aus ihren Augen. Sie hatte nun die Gewißheit, daß Henning die junge Frau seines Bruders liebte. Darauf baute sie ihre weiteren Pläne.

Kurze Zeit darauf sah Gräfin Gerlinde Graf Rainer, als er sich von dem Minister verabschiedet hatte, in das Nebenzimmer zu seinem Bruder treten.

Graf Henning gab sich mit einem Rud Haltung, als er den Bruder sah, und zwang ein Lächeln in sein Gesicht.

Fortsetzung folgt.





3. Kedarfulmer, Viktor, Florheim.  
für die Gemeinden: Ernstwühl, Dirsau, Liebenzell, Nofalam, Müllingen, Oberfollbach, Ottenbronn, Unteraugstett, Unterelchenbach und Dornbach, Hornung, Kichalben, mit Oberweiler, Fergotte.

2. zum Verkauf von Zug- und Fuhrtriebwerk sind die Geschäftsführer nur in den ihnen zugeteilten Gemeinden berechtigt; zum Absatz von Zug- und Fuhrtriebwerk ist dagegen jeder Geschäftsführer im ganzen Oberamtsbezirk berechtigt.

## Landesnachrichten

Altensteig 21. Februar 1919.

Verlegt wurde auf Ansuchen Eisenbahnassistent Schlee in Kottendorf (Nedar) nach Dornstetten.

Die Reichssteuer. Die Wahrnehmung der Geschäfte für die Umsatzsteuer, den Wehrbeitrag, die Besitzsteuer, die Kriegsabgaben, die Reichsstempelabgabe von Grundstückeinträgen, die Zuwachssteuer und die Erbschaftsteuer für Württemberg ist dem Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern in Karlsruhe übertragen worden.

Wirtschaftliche Wechselbeziehungen zwischen Süd und Nord. Nach den „Materialien zur Tagespolitik“ lieferte Bayern in der Zeit vom Januar 1917 bis zum Oktober 1918 an das Reich 990 080 Liter Frischmilch, 58 840 Ztr. Butter, 71 893 Zentner Käse, 12 311 Ztr. Quark, 51 706 Ztr. Dauermilch und 22 667 Ztr. Feinmalz ab. Sachsen allein erhielt von Bayern einschließlich der auf Bayern entfallenden Auslandssteuer im Jahre 1917 über 40 1/2 Millionen Eier und 1918 rund 11 Millionen. Hierzu gesellen sich bedeutende Mengen Bier, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Obst und Fleisch, die zum Teil auf dem Wege des Schleihhandels ausgeführt wurden. Dagegen erhielt Bayern in dem erwähnten Zeitraum vom Reich unter anderem 11 294 Doppelzentner Saatgut, 150 513 Doppelztr. Saatkartoffeln, 2 1/2 Mill. Ztr. Futter- und Düngemittel, 8 1/2 Mill. kg. Benzin, Benzol usw., 4 467 000 To. Steinkohl, 2 893 000 To. Braunkohle usw., außerdem große Mengen Zucker.

Erhöhung des Milchpreises? Das württ. Erährungsministerium warnt die Landwirte vor den Versuchungen, den Milchpreis auf 50 Pfg. zu steigern oder die Milchabgabe im Ablehnungsfalle einzustellen. Beides wäre strafbar.

Schädlingsbekämpfung. Das Reichswirtschaftsamt hat die Verwendung von Blausäure jeder Form in der Bekämpfung der kerischen und pflanzlichen Schädlinge verboten.

Calw, 20. Febr. (Bauernrat.) In einer am letzten Sonntag im „Röhle“ hier stattgefundenen Bezirksversammlung der Bauernräte wurde zu verschiedenen Fragen Stellung genommen. Der Bezirksbauernrat hat den Antrag auf Vieherzulassung der Viehmärkte gestellt. Diefem Antrag glaubt die Regierung nicht entsprechen zu können, da die Preise von Zug- und Fuhrtriebwerk steigen würden und eine wirksame Kontrolle auf Viehmärkten un durchführbar sei. Dem landwirtschaftlichen Bezirksverein sei jedoch die Abhaltung von marktähnlichen Viehverkäufen gestattet, um innerhalb des Bezirks Gelegenheit zum Vieh ausgleich zu geben. Ein etwaiger Ueberschuss an Vieh könne dann vom Zugviehhändler aufgekauft und an andere Bezirke abgesetzt werden. Der landwirtschaftliche Bezirksverein soll gebeten werden, die genannten Viehmärkte sofort in die Wege zu leiten. — Beschlossen wurde, den Bezirksrat zu bitten, die beim Kommunalverband befindlichen Gelder aus Milchüberschüssen von Baden besonders zu verwalten, für die Zwecke der Landwirtschaft zurückzustellen und eine Verteilung nur nach Anhörung des Landw. Bezirksvereins und des Bauernrats vorzunehmen. — Ein Gesuch um Freigabe von Haser hat keine Aussicht auf Erfolg. Gestadelt wurde, daß man den Landwirten des Bezirks nur bis 15. August die Mahlfreucht belasse, während doch am 15. August die Frucht in unserem Bezirk noch gar nicht geerntet werden kann. Das Oberamt soll bezüglich derjenigen Gemeinden, in welchen die Frucht noch nicht abgenommen ist, gebeten werden, den Landwirten die Frucht bis zum 1. Septbr. zu belassen. — Die Landesfüttermittellstelle soll um Lieferung von Heu für unseren Bezirk angegangen werden. Ferner soll die Fleischverorgungsstelle in einer Etage darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Landwirte im Frühjahr nicht in der Lage sind, viel Schlachtvieh abzugeben, da die infolge Futtermangels geschwächten Viehbestände mit Einsetzung des Grünfutters ergänzt werden müssen. — Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen in der gegen die Vergewaltigung durch die neuen Waffenstillstandsbedingungen energisch protestiert und die Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen verlangt wird.

(-) Stuttgart, 20. Febr. (Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß der Landesversammlung legte gestern die Beratung der Anträge Vogt u. Gen. (B.B.), betr. die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1919 fort. Nachdem bei der Abstimmung der zweite Teil des Antrags, wonach alle behördlichen Eingriffe in den Wirtschaftsbetrieb und bei der Bewertung der freien Erzeugnisse unierleiden sollen, abgelehnt worden war, wurde die Ziff. 1 des Antrags, nach der Bestimmungen getroffen werden sollen, daß alle Landwirte, welche ihre Lieferungsverpflichtung erfüllen haben, von jeder Haus- und Nachzahlung befreit sind, einstimmig angenommen mit einem von dem Abg. Scheel u. Gen. beantragten Zusatz: „Falls der Stand der Volksernährung die Erlassung etwa vorhandener Restvorräte notwendig macht, ist vor allem die feststehende Aufbringung des Fehlbetrages anzustreben.“ — Hieran schloß sich die Beratung der weiteren Anträge Vogt u. Gen., daß die sofortige Nachprüfung der landwirtschaftlichen Höchstpreise auf Grund der derzeitigen Arbeitslöhne, Betriebsunkosten und der allgemeinen Geldentwertung vorgenommen und daß Preisfestsetzungen, die unter dem Selbstkosten bleiben, aufgehoben werden. Hierzu wurde eine Reihe von Anträgen eingebracht. Ein Antrag Scheel-

Heermann (D.B.) bezweckt die Erklärung der Bezirke als Bezugsgebiete im Sinne der Reichsgetreideordnung. Dazu stellt Kitzinger (S.) einen Ergänzungsantrag: Der möglichen Folge, daß die Bezirke vorwiegend als Bezugsgebiete abgeteilt und anderes Getreide zurückgehalten würde, sollte durch entsprechende Anordnungen entgegengetreten werden. Dieser Gesamtantrag wurde einstimmig angenommen. Körner (B.B.) beantragt: Solange die amtliche Bewirtschaftung von Getreide nicht aufgehoben wird, sollen Unternehmer, die weniger als 10 Doppelzentner Getreide geerntet haben, von der Lieferungsverpflichtung befreit bleiben und jedem Landwirt aus eigener Ernte mindestens 10 Doppelzentner Getreide in größeren Betrieben entsprechend mehr, zur freien Verwendung und Verwertung im eigenen Betrieb belassen werden. Dazu wurde von Kitzinger (S.) ein Ergänzungsantrag gestellt: Sobald die Gesamtlage der Volksernährung das gestattet. Dieser Antrag Körner wurde unter Streichung der Worte „in größeren Betrieben entsprechend mehr“ einstimmig angenommen.

(-) Stuttgart, 20. Febr. (Abbau der militärischen Behörden.) Durch Aufhebung oder Zusammenlegung vieler während des Kriegs entstandenen militärischen Behörden sind eine Reihe von gemieteten Privatwohnungen freigemacht worden. Demnach wird auch die Wohnung des kommandierenden Generals in der Kriegsbergstraße sowie das dazu gehörige Bureaugebäude in der Blücherstraße für Behörden, die zurzeit noch in der Stadt eingemietet sind, frei werden, da das ganze Generalkommando in das Dienstwohnungsgebäude des früheren Kriegsministers in der Olgastraße verlegt wird. Der Landesausschuß der Soldatenräte, der bisher im Residenzschloß untergebracht war, kommt in das Dienstgebäude des Kriegsministeriums.

(-) Stuttgart, 20. Febr. (Protektionsversammlung.) Im Dinkelschloß fand gestern eine stark besuchte Versammlung der Zentrumspartei statt, in der der Parteiminister Dr. v. Kieno scharfen Protest gegen die schwächlichen Waffenstillstandsbedingungen erhob. Sein Ruf: „Deutsches Volk, erwache, ehe es zu spät ist!“ fand brausenden Widerhall. Generalmajor v. Gleich-Ludwigsburg sprach über den Völkerverbund. Niemand könne ein wahrer Völkerverbund aus dem Atheismus und Materialismus hervorgehen. Die Versammlung nahm eine Entschließung im Sinne der Ausführungen der beiden Redner an.

(-) Stuttgart, 20. Febr. (Freiwilliger Tod.) In einem Hause der unteren Wagenburgstraße hat eine junge Frau durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende gemacht.

(-) Ludwigsburg, 19. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in dem Güterschuppen in Wehingen eingebrochen und für diese Gemeinde bestimmten Lebensmittel, Käse, Weis, Kerzen zum größten Teil geraubt.

(-) Von der Enz, 20. Febr. (Leichenraub.) Der Wirt Klittich zum „Kaltenberg“ in Brötzingen ging zum Viehlauf nach Wehlingen. Als er nachts heimkehrte, traf ihn im Walde ein Herzschlag und er blieb tot liegen. Vorübergehende ständerten die Leiche und stahlen die Brieftasche mit 2900 M. Einer der Leichenräuber soll schon verhaftet sein.

(-) Waiblingen, 20. Febr. (Diebstahl.) In einem hiesigen Konfektionsgeschäft wurden für circa 6000 M. Waren gestohlen. — In einer Nahrungsmittelfabrik fielen Einbrechern 3 Säcke Mehl in die Hand, 2 Säcke ließen die Diebe in der Nähe des Tors zurück.

(-) Weilheim a. L., 20. Febr. (Wilderer.) Sohn des Jagdpächters J. Blesing wurde im Revier von zwei Wilderern aufs schwerste mißhandelt.

(-) Ulm, 20. Febr. (Abschaffung der Arbeiterräte.) Der Ulmer Arbeiterrat hat mit allen gegen 6 Stimmen beschlossen, daß die Arbeiterräte in ihrer jetzigen Gestalt aufgehoben werden sollen, wenn die Wahlen zu den Gemeinde- und Bezirksvertretungen auch der Arbeiterschaft eine Vertretung in diesen Körperschaften verschaffen.

## Vermischtes.

Erklaven und Enklaven. Württemberg hat Gebietsauschlüsse (Erklaven) in Baden und Preußen und zwischen Baden und Bayern mit einem Flächeninhalt von 4335,26 Hektar und etwa 2000 Einwohnern. In Baden liegt das Pfardorf Deubach mit dem Hof Saitheim, 621,83 Hektar groß, der Weiler Hohentwiel mit der ehemaligen Feste, 115,74 Hektar und der Weiler Bruderhof mit 267,54 Hektar. In Preußen, d. i. in Hohenzollern liegen drei Pfarldörfer: Zettlosien mit 432,53 Hektar Flächeninhalt, Nägerlingen mit 1255,94 Hektar, Hausen a. L. mit 702,31 Hektar, das Dorf Bronnen mit der Anstalt Marienberg, 714,60 Hektar, der Weiler Wiernsweiler mit 122,95 Hektar. Zwischen Baden und Bayern liegt der württ. Weiler Boviens mit 101,92 Hektar. An Einschläffen fremden Gebietes hat Württemberg 5 Enklaven, 2 badische und 3 preussische (hohenzollernsche). In Baden gehört Adelsreute mit Tagfenhardt in einem Flächeninhalt von 523,67 Hektar und Schluchtern mit 668,64 Hektar. Hohenzollernsche Gemeinden in Württemberg sind Wüßlingen mit 572,18 Hektar, Langenenslingen mit 1473,94 Hektar und Wüßlingen mit 515,46 Hektar. Die drei preussischen Gemeindefürden zählen etwa 800 Einwohner, die badischen etwa 1200. Besondere Staatsteile sind die sogen. Kondominate zwischen Württemberg und Preußen und zwischen Baden und Württemberg. Der Weiler Burgau im Riesinger Oberamt zählt 59 Einwohner und 200,16 Hektar Fläche. In Württemberg gehören 110,14 Hektar und 18 Einwohner, zu Preußen 90,02 Hektar und 30 Einwohner. Die Acker und Wiesen der württ. und preuss. Einwohner liegen durcheinander, die Grenzen laufen manchmal merkwürdig. Es kommt vor, daß die Dauskassel auf württ.

lichem und die Bohnstube auf württembergischen Boden liegt. Nebenbei ist es mit Warmtal, das 25 Einwohner und eine Gemartung von 135,88 Hektar hat. Davon gehören zu Preußen 71,06 Hektar mit 10 Einwohnern, zu Württemberg 64,82 Hektar mit 15 Einwohnern. Die 6 Bernbrunner Höfe in der Gemeinde Hochberg, OA. Kedarfulm, mit einem Gesamtflächeninhalt von 179,51 Hektar und 60 Einwohnern sind zwischen Baden und Württemberg geteilt. Badisch sind vier Höfe mit 87,28 Hektar und 44 Einwohnern, württembergisch zwei Höfe mit 92,23 Hektar und 16 Einwohnern. Derartige durch die geschichtliche Entwicklung geschaffene Gebietsverteilungen sollten durch die neuen Landesverfassungen ausgeglichen werden. Volkswirtschaftliche, politische und steuerliche Gründe sprechen zwingend dafür, ganz abgesehen davon, daß die Bewohner solcher Gebiete schon längst eine andere Einbürgerung wünschen.

Holzpreise. In Gammertingen (Hohenz.), wurden beim ersten Holzverkauf der Gemeinde für zwei Raummeter höchstens Preisel und geringere Scheiter über 40 Mk. geboten, während sie noch vor einigen Jahren 8—12 Mk. gekostet hatten.

Brand. Durch Feuer ist fast die Hälfte der Schiffsaverken von Monsalona bei Triest vernichtet worden.

## Handel und Verkehr.

Besenfeld, 19. Febr. Friedrich Sackmann, zum Lohn hier, verkaufte sein Wirtschaftsanwesen nebst ca. 19 Morgen Gärten, ca. 18 Morgen Wald und ca. 9 1/2 Morgen Streuplatz — ohne Inventar — an die Herren Andreas und Karl Finkbeiner, hier, um den Preis von Mark 45 000.— Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.

## Legte Nachrichten.

### Ministerpräsident Eisner ermordet.

WTB. München, 21. Febr. Heute Vormittag wurde der Ministerpräsident Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Innern nach dem Landtagsgebäude von Leutnant Graf Arcowallay durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

### Die Sportaktiven im Kampf.

WTB. Berlin, 20. Febr. Das Berl. Tagblatt meldet über die Vorgänge in Bottrop folgendes: Die Kommunisten hatten gestern an die Bottroper Verwaltung und den dortigen A. und S.-Rat die Aufforderung gerichtet, sämtliche Waffen an sie abzuliefern. Das Ansinnen, Bottrop so den Sportaktiven auszuliefern, wurde abgelehnt. Darauf rückte eine 3000 Mann zählende, schwer bewaffnete Streitmacht gegen Bottrop vor und nahm die Stadt unter schweres Artilleriefeuer, das stellenweise große Verheerungen anrichtete und u. a. das Rathaus ganz in Trümmer legte. Der großen Uebermacht und namentlich der schweren Artillerie der Sportaktiven gegenüber war die Sicherheitswehr machtlos, so daß sie schließlich die weiße Fahne aufzog. Hierauf zogen die Kommunisten in Bottrop ein wo sie alle Betriebe still legten und in brutaler Weise hausten. 6 Polizeibeamte, die sich noch im Rathaus befanden, sind glaubwürdigen Gerüchten zufolge, von ihnen erschlagen worden.

### Aus Bremen und Wilhelmshafen.

WTB. Bremen, 20. Feb. Pöswanns Telegraphisches Bureau meldet: Der Abmarsch größerer Teile des Landeschützenkorps von Roeder (früher Gerstenberg) hat seit gestern Abend begonnen, da die Ruhe und die Ordnung in Bremen als gefährdet gilt. Im Laufe des heutigen Morgens besetzte das Korps Teile von Wilhelmshafen, Rühringen und weitere Ladeplätze. In Jever und Wilhelmshafen herrscht Ruhe. Die Torpedowerk in Wilhelmshafen soll sich bereits in den Händen der Regierungstruppen befinden. Ein Teil des Korps befindet sich noch in Bremen und wird dort voraussichtlich noch einige Zeit verbleiben.

### Die Polen greifen weiter an.

WTB. Berlin, 20. Febr. Auf der ganzen polenischen Front wurde der Waffenstillstand von den Polen durch Angriffunternehmungen weiter gebrochen. Dabei haben sie an Stellen, wo sich unsere Truppen zurückziehen, ganze Ortshäuser besetzt, so z. B. Pilm, Porzen und Julustal. An anderer Stelle, wo unsere Truppen den Polen den Vormarsch verwehrten, kam es zu Feuergefechten, die die Polen meist zum Rückzug veranlaßten, so bei Rakel und Hühne. In der Gegend von Kolmar wurde Radwonke von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen und genommen.

### Franz. Kohlenlieferungen aus dem Saargebiet nach Italien.

WTB. Berlin, 20. Feb. In der Sitzung der Waffenstillstandskommission vom 19. Februar legte der Vertreter der deutschen Regierung nachdrücklich Verwahrung dagegen ein, daß seit Anfang Januar monatlich 250 000 Tonnen deutscher Kohlen für französische Rechnung aus dem Saarrevier nach Italien ausgeführt werden. Er ersuchte um sofortige Einstellung dieser Kohlenlieferungen.

### Zivilinternierte aus England.

WTB. Hamburg, 20. Febr. Heute sind aus England 129 Zivilinternierte, darunter 2 Frauen und 2 Kinder, hier eingetroffen. Die Leute klagen außerordentlich über schlechte Verpflegung, Behandlung und Unterkunft während der Fahrt.



**Die neuen Bedingungen.**

WTB. Amsterdam, 21. Febr. Nach einer Meldung von „Nicolas van den Drog“ aus London berichten die „Times“, daß die Alliierten sich über folgende militärische an Deutschland zu richtende Waffenstillstandsbedingungen geeinigt haben: Uebergabe von 8 Schlachtschiffen, darunter die „Oldenburg“ und „Helgoland“, von 8 Kreuzern, 2 Torpedobootsjägern und 50 Torpedobooten, die Deutschland sofort ausliefern müsse. Alle U-Boote, U-Booteboots und Reparaturwerkstätten müssen innerhalb 15 Tagen abgebrochen werden. Die Hilfskreuzer müssen abgerüstet und ihre Kriegsausstattungen zerstört werden. Diese Schiffe werden als gewöhnliche Handelsschiffe und Preisen betrachtet werden. Die Besatzungen von Helgoland müssen von deutschen Arbeitern unter Aufsicht der Alliierten geschleift werden. Die Zukunft der Insel wird der Friedenskonferenz überlassen bleiben. In der vorgeschlagenen Unterhausdebatte wurde mitgeteilt, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden: alle verlangten schweren Geschütze und Feldgeschütze, alle verlangten Maschinengewehre, Laufgrabenwörter und Flugzeuge. Außerdem wurden noch ausgeliefert: 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126 836 Waggons an Stelle von 150 000 und 1276 Motorwagen.

**Die Franzosen und die pfälzischen Weine.**

Darmstadt, 20. Febr. Die Landeszeitung schreibt, daß die pfälzische Regierung im Einvernehmen mit den franz. Behörden Bestimmungen über die Beschlagnahme der Weine und über Höchstpreisfestsetzungen erlassen hat. Danach dürfen die Weine 1918er Ernte nicht mehr aus der Pfalz ausgeführt werden. Alle 1918er Weine der Weinbauern, Großwinzer, Winzervereine und Winzergenossenschaften, die am 7. 2. noch nicht verkauft war, sind zu Gunsten der Konsumverbände beschlagnahmt.

**Italien erläßt einen neuen Mobilisationsbefehl.**

WTB. Laibach, 20. Febr. Des Laibacher Korrespondenzbureau meldet aus Belgrad: Wie aus Rom berichtet wird, erläßt Italien einen Mobilisationsbefehl für einige ältere Jahrgänge. In den Entenkreisen in Fiume herrscht wegen dieser Verfügung große Erbitterung, weil Italien damit offen bekundet, daß es seine imperialistische Ziele mit bewaffneter Hand durchsetzen will.

**Clemenceau**

WTB. Paris, 20. Febr. Hava. Wie übereinstimmend gemeldet wird, gibt der Zustand Clemenceau's zu keinerlei Befürchtung Anlaß. Clemenceau wartet mit Angebot darauf, seinen Platz in der Sitzung der Konferenz wieder einzunehmen. Seine Wunde sei klein, nichtsdestoweniger leidet er ziemlich stark. Das Attentat ruft in allen Kreisen lebhaftes Empörung hervor.

**Die Lage im Ruhrrevier.**

WTB. Essen, 20. Febr. Die allgemeine Lage im Ruhrrevier läßt auch heute erkennen, daß die Masse der Bergleute von einem Generalausstand nichts wissen will. Von den 250 Schachtanlagen sind nur 100 vom Ausstand betroffen. Es streikten in der gestrigen Pflanzsicht etwa 50 000, in der Nachtsicht etwa 70 000 Arbeiter.

Im ganzen Ruhrgebiet erwarte man mit Ungeduld das Eintreffen der Regierungstruppen, die dem kommunistischen Terror ein Ende machen sollten.

**Die deutschen Kriegsgefangenen.**

WTB. Bern, 21. Febr. In der letzten Sitzung der französischen Kammer, in der ausführlich über die Lebensmittellieferung verhandelt wurde, gab die Regierung die Zusicherung ab, daß sie nach Möglichkeit die Freiheit des Handels wieder herstellen wolle und die Preistreiberien zu

bekämpfen bemüht sei, wobei sie ausdrücklich versicherte, daß die deutschen Kriegsgefangenen solange wie legend möglich bei den landwirtschaftlichen und Bodnarbeiten verwendet werden sollten.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano ordnete der englische Versorgungsminister die Freigabe des Handels mit den Lebensmittel, ausgenommen Fleisch- und Butter, an, weil Zufuhren aus den Kolonien eine regelmäßige Versorgung sichern.

Berlin, 21. Febr. Aus Wien wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Der Staatsrat wurde vor einigen Tagen davon verständigt, daß die englische Regierung einen hohen englischen Offizier zum Schutze des Kaisers Karl nach Focherau entsenden werde. Gestern wurde dem Kaiser ein englischer Oberst vorgestellt, der ständig in Focherau bleiben soll.

WTB. Berlin, 21. Febr. In einem Weimarer Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über „Deutschland und die Kolonien“ wird gesagt: Am ausführlichsten hat sich vom Tisch der Regierung aus Graf Brockdorff-Rangau ausgeprochen, der mit Recht darauf hinwies, daß ein Frieden, der uns keine Kolonien bringt, für uns ebensowenig ein Frieden ist, wie ein solcher ohne Handelsflotte. Wir seien wohl bereit, einen Austausch einzelner Kolonien vorzunehmen, aber verzichten könnten und würden wir auf die Kolonien nicht. Daß die Reichsregierung mit Graf Brockdorff einig sei in dem Willen an Kolonialbesitz festzuhalten, geht daraus hervor, daß sie das Reichskolonialamt wieder befehligt habe, womit zum Ausdruck kommt, daß sie an eine Auflösung dieser Behörde nicht denke.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Pau.

**Volkshilfe f. württ. Kriegs- u. Zivilgefangene.  
Ortsgruppe Altensteig.**

Zugunsten der Freigabe unserer noch in Feindesland schmachtenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen findet nächsten Sonntag, den 23. ds. Mts., nachm. 3 Uhr im Saal des „grünen Baums“ hier eine

**Protestversammlung**

statt, wobei einige zurückgekehrte Gefangene ihre Erlebnisse erzählen werden und die völkerrechtswidrige und grausame Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen gezeichnet werden wird.

Die Einwohnerschaft von hier und den umliegenden Ortschaften wird hiezu nachdrücklich eingeladen.

Der Ausschuh der Ortsgruppe Altensteig:  
Röbele, O.-A.-Baumstr. Karl Kaltenbach jr.  
Leut z. Kronprinzen Frau Kaufmann Mayer  
Karl Luz (früh. Gefangener).

Statt Karlen.  
Fünfbronn-Simmersfeld.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Montag, den 24. Februar 1919**  
stattfindenden Hochzeitsfeier  
in das Gasthaus z. Löwen in Simmersfeld  
freundlichst einzuladen.

**Michael Kalmbach** | **Marie Kalmbach geb. Kern**  
Sohn des David Theater, | Tochter des Michael Kern  
Schreinermeister in Fünfbronn. | Oberholzhauer in Simmersfeld

Rückgang um 11 Uhr.

Altensteig.  
Empfehle mich im Anfertigen von

**Berggrößerungen**

aller Art nach jedem Bilde in schwarz, Sepia  
— und Oelgemälde bis zur Lebensgröße. —  
Auch werden die Bilder schön und pünktlich eingeraht.

**Albert Großmann, Photograph.**

Altensteig.  
Feinste

**Marmelade**  
markenfrei, das Pfund 1 Mk.  
und

**Stedzwiebel**  
(feinste Sorte)  
sind eingetroffen bei

**W. Beeri.**

Fünfbronn.  
Zehn Meter

**Schindelholz**  
bei meinem Hause hat zu verkaufen

**Peter Alber.**

Wegen Platzmangel hat 2

**Betten**  
fast noch neu, sowie einen

**Kleiderschrank**  
zu verkaufen

**Frau Albertine Barth**  
z. Uude Ebhausen.

**Pianino**  
zu mieten oder kaufen  
gesucht.

Angebote unter S. B. 19 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ragold.  
Einem sehr kräftigen, jungen, gut  
gebauten

**Zugochsen**  
1. und 2-spännig gefahren, verkauft

**G. Mayer z. Krone.**

**Die Straßenwärterstelle**

an der Staatsstraße zwischen Altensteig und Spielberg mit dem Bohnsitz des Wärters in Altensteig oder Spielberg O. A. M. Nagold ist wieder zu besetzen. Mündliche Auskunft über die Dienst- und Gehaltsverhältnisse erteilt die Straßenbauinspektion Oberndorf und Straßenmeister Schobol, Rappenstraße 12 in Freudenstadt. Die Zeit der Besprechung ist rechtzeitig anzuzeigen.

Bewerber haben die selbstgeschriebene Meldung mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufs unter Beischluß eines amtlichen Vormundens- und Leumundzeugnisses, sowie ihrer Arbeitszeugnisse und Militärpapiere binnen 8 Tagen bei der Straßenbauinspektion einzureichen. Auf Verlangen ist später auch ein ärztliches Zeugnis über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst beizubringen.

**Straßenbauinspektion Oberndorf, den 20. Febr. 1919.**

Neuweiler.

**Wald-Verkauf.**

**Friedrich Klink, Bauerswitwe, verkauft am 24. Februar ds. Js., nachm. 2 Uhr im Gasthaus z. Hirsch in Neuweiler folgende abgeholzte Nadelwäldungen:**

**Markung Agenbach:**  
im Hirschteich.

Parz. Nr. 270	64 a 10 qm
„ „ 271	31 „ 55 „
„ „ 272	32 „ 21 „

**Markung Schmich:**  
im unteren Maieracker

Parz. Nr. 262 1 ha 32 a 03 qm

**Markung Würzbach:**  
auf der Dachsbergene

Parz. Nr. 422 1 ha 66 a 49 qm

Den 18. Februar 1919.

**Losungsbüchlein**

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

**Achtung!**  
**Schlachtpferde**  
guter Qualität  
kauft fortwährend

**Ludwig Henzler**  
Pferdeschlächter, Wildbad.

**Echte**  
**Gummifanger und**  
**Gummifaschnuller**  
empfehlen

**E. Erbe**  
Lüdingen.

Gestorbene.  
Lüdingen: Karl Morlok, Sammler, 57 Jahre.